

und künstlerisch wertvollen Erbes der deutschen Volkskunst und der Folklore der sozialistischen Bruderländer ihren Platz geben. Sie soll ihren Inhalt und ihre Formen vor allem aus dem neuen, sozialistischen Leben des Volkes schöpfen. Sie soll mit ihren Werken formend auf dieses Leben, auf das Denken, Fühlen und Verhalten der Menschen einwirken.

Ein neuer, sozialistischer Lebensstil, in dem das künstlerische Element in vielfältiger Form seinen Platz hat, ist in den Betrieben und landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften, in den Wohngebieten der Städte, den Arbeitersiedlungen und den Dörfern und besonders bei dem Bau neuer Wohnviertel zu entwickeln. Die sozialistische Kulturrevolution findet auch ihren schöpferischen Ausdruck in der Bewegung der schreibenden Arbeiter und Bauern, den Brigadetagebüchern, den Laienorchestern und -chören, den Arbeitertheatern, dem bildnerischen Volksschaffen und überhaupt der gesamten laienkünstlerischen Betätigung, der Tätigkeit von Klubs der Werktätigen und Dorfkubs. Die Entwicklung neuer, sozialistischer Beziehungen zwischen den Künstlern und Schriftstellern und den volkseigenen Betrieben, landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften, besonders den Brigaden der sozialistischen Arbeit, wird gefördert. Das Kulturleben in den Städten und Dörfern wird durch neue Einrichtungen bereichert, die der Entwicklung sozialistischer Lebensformen entsprechen.

Die Entwicklung der sozialistischen Kunst und Literatur erfordert planmäßige Maßnahmen, um den Aufstieg talentierter junger Künstler und Schriftsteller, junger Schauspieler, Sänger, Musiker, Tänzer, Regisseure, Kapellmeister, Chorleiter und Intendanten zu fördern. Die künstlerischen Hoch- und Fachschulen können die neuen Anforderungen nur durch die organische Einheit von Kunst und Leben, Theorie und Praxis erfüllen. Die Entwicklung un-